

Erster Weltkrieg 1914–1918

Station 3

Schlieffenplan

Schwierigkeitsgrad 

Was ist zu tun?

1. Lege eine DIN-A4-Seite mit folgenden Informationen an: **Name**, **Datum** und Überschrift: **Schlieffenplan**.
2. Lies den Text sorgfältig durch. Achte beim Lesen vor allem auf folgende Aspekte:
 - Funktionsweise des Schlieffenplans
 - Risiken des Schlieffenplans
3. Richtig oder falsch? Unter dem Text stehen fünf Aussagen. Entscheide, welche richtig bzw. falsch sind. Schreibe nur die richtigen Aussagen ab.

Schlieffenplan

Alfred Graf von Schlieffen, zwischen 1891 und 1905 Chef des deutschen Generalstabs, entwickelte im Jahr 1905 einen strategischen Plan für einen Zweifrontenkrieg, also für den Fall, dass Deutschland im Osten gegen Russland und im Westen gegen Frankreich gleichzeitig kämpfen müsste. Neun Jahre später kam es zu dieser Situation: Deutschland erklärte am 1. August 1914 Russland den Krieg und zwei Tage später Frankreich.

Schlieffen rechnete damit, dass Russland für seine Mobilmachung (Vorbereitung der Armee auf den Krieg) ungefähr sechs Wochen benötigen würde und somit erst nach dieser Zeit mit seinen Truppen an der deutschen Ostgrenze eintreffen könnte.

Deshalb zog Deutschland einen großen Teil seiner Armeen zunächst nach Westen an die französische Front. Der Plan sah vor, Frankreich in einem Blitzkrieg innerhalb weniger Wochen zu erobern. Die deutschen Armeen sollten hauptsächlich von Norden über das neutrale Belgien in einem Zangenangriff attackieren, weil die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland zu stark befestigt war. Nach der Eroberung Frankreichs sollte der Großteil der Armee in den Osten verlegt werden, um mit verstärkten Kräften gegen Russland zu kämpfen. Aufgrund des deutschen Einmarsches in Belgien erklärte die britische Regierung, die Belgiens Neutralität schützte, dem Deutschen Reich den Krieg. Der Schlieffenplan scheiterte nicht nur, weil Großbritannien Frankreich unterstützte, sondern auch, weil die russischen Truppen – anders als gedacht – innerhalb weniger Tage die deutsche Ostgrenze erreichten.



Richtig oder falsch? – Entscheide und schreibe nur die richtigen Aussagen ab!

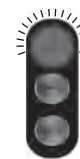
- | |
|--|
| 1. Frankreich erklärte Deutschland den Krieg. |
| 2. Laut Schlieffenplan sollten die französischen Streitkräfte in einem Blitzkrieg besiegt werden. Anschließend sollten die deutschen Truppen an der Ostfront gegen die russischen Streitkräfte kämpfen. |
| 3. Das neutrale Belgien sollte erobert werden, weil auf dessen Gebiet große Gold- und Silbervorkommen vorhanden waren. |
| 4. Großbritannien hat als Schutzmacht Russlands das Land mit Waffen und Munition im Krieg unterstützt. |
| 5. Schlieffen vermutete, dass die Mobilmachung der russischen Armee einige Wochen dauern würde. Somit hätten die deutschen Truppen ausreichend Zeit, um zuerst Frankreich in einem Blitzkrieg zu besiegen. |

Erster Weltkrieg 1914–1918

Station 11

Kriegsalltag

Schwierigkeitsgrad 



Was ist zu tun?

1. Lege eine DIN-A4-Seite mit folgenden Informationen an: **Name**, **Datum** und Überschrift: **Kriegsalltag**.
2. Lies den Text sorgfältig durch. Erstelle ein Flussdiagramm, das den Kriegsalltag darstellt. Auf der 2. Seite findest du Beispiele für Flussdiagramme. Verfahre folgendermaßen bei der Erstellung:
 - Suche dir aus dem Text die wichtigsten Stichpunkte heraus.
 - Sortiere diese Stichpunkte im Flussdiagramm in einer logischen und aufeinander aufbauenden Reihenfolge. Orientiere dich dabei an den Beispielen auf der 2. Seite und entwirf ein eigenes Flussdiagramm.
 - Das Flussdiagramm kann bis zu zehn Stichpunkte enthalten.

Kriegsalltag

Der an der Front stattfindende Krieg veränderte nicht nur das Leben der Soldaten, sondern auch das der Daheimgebliebenen. Die britische Seeblockade führte dazu, dass Handels- und Versorgungsschiffe die deutschen Häfen nicht erreichen konnten. Dadurch fehlten Lebensmittel, Rohstoffe und kriegswichtige Güter. Daraufhin rationierte der Staat die Lebensmittel. Diese konnten nur über sogenannte Lebensmittelkarten bezogen werden, jedoch reichten die Mengen nicht zur Deckung des täglichen Bedarfs aus. Insgesamt starben mehr als 700.000 Menschen im Deutschen Reich an den Folgen von Hunger und Unterernährung.

In der Landwirtschaft fehlten zahlreiche Arbeitskräfte. Die Männer waren an der Front und über eine Million Pferde wurden als Zugtiere für die Armee eingesetzt. Betrug die Kartoffelproduktion 1913, also vor dem Krieg, noch 52 Millionen Tonnen, sank sie wegen fehlender Arbeitskräfte und aus Mangel an Dünger bis zum Jahr 1918 auf nur noch 29 Millionen Tonnen ab. Mit anderen landwirtschaftlichen Produkten wie Getreide verhielt es sich ähnlich.

Da die meisten wehrfähigen Männer im Krieg an der Front kämpften, mussten die Frauen die Lücken in den Fabriken schließen. Sie stellten Waffen und Munition her, mussten sich um die Erziehung und Versorgung ihrer Kinder kümmern sowie den Haushalt organisieren. Frauen waren somit vielfach belastet.

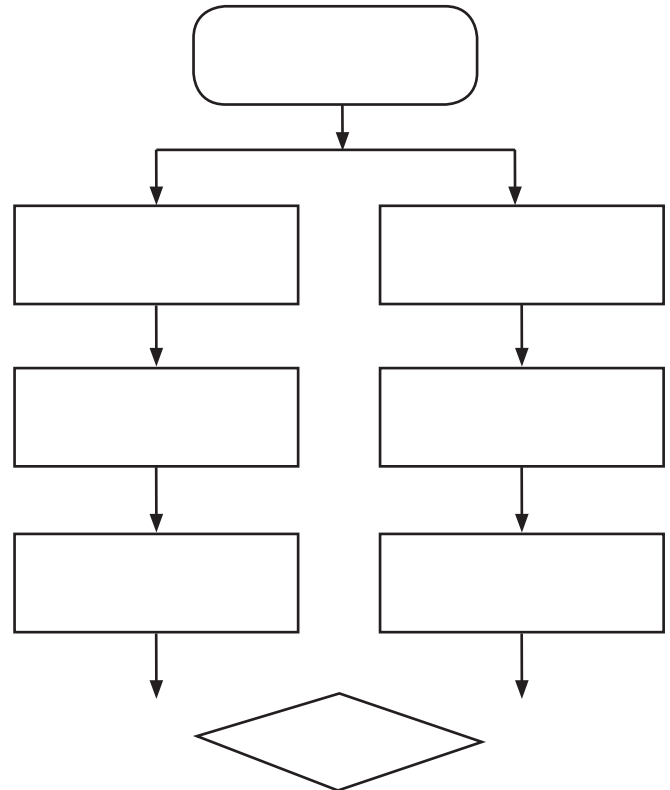
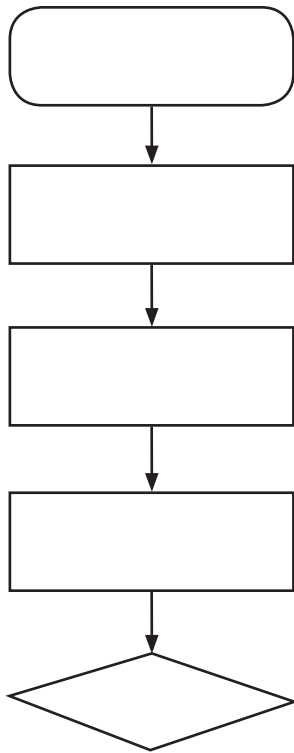


Anstehen nach Lebensmitteln in Deutschland, 1917



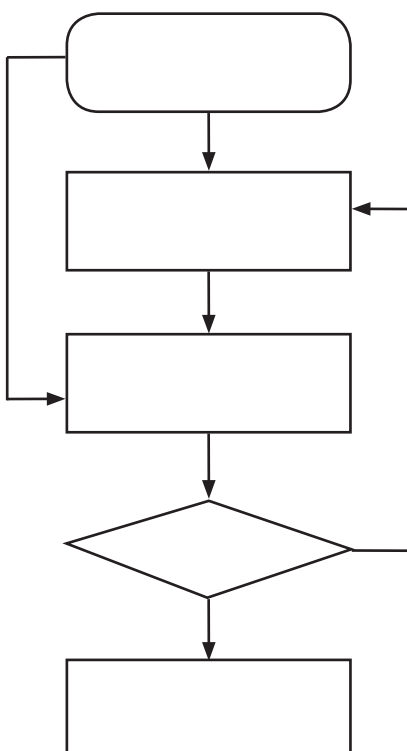
Typische Flussdiagramme

Station 11



Kette

Dieses Flussdiagramm wird verwendet, um aufeinander aufbauende Ereignisse darzustellen.



UND- bzw. ODER-Verzweigung

Dieses Flussdiagramm wird verwendet, um aufeinander aufbauende Ereignisse darzustellen, die jedoch zwei verschiedene Schwerpunkte bzw. Entwicklungen aufweisen.

Rückkopplung

Dieses Flussdiagramm wird verwendet, um aufeinander aufbauende Ereignisse darzustellen, die wiederum auf vorherige Stichpunkte Auswirkungen haben können.